

Ihr Partner für gesundes Leben

Vortrags-Bericht:

Der Selbsthilfverein für gesunde Lebensstile und Lebenskultur - besser leben e.V. veranstaltete am Freitag, den 24. Februar um 19.30 Uhr in Bad Nauheim im Alten Rathaus am Marktplatz einen öffentlichen Vortrag zum Thema:

„Gesetze der lebenden Substanz“ Biochemische Mineralsalztherapie nach Dr. Schüßler

Zu einem Vortrag über die „Mineralsalztherapie“ nach Dr. Schüßler hatte der Selbsthilfverein für gesunde Lebensstile und Lebenskultur – besser leben e.V. ins Alte Rathaus eingeladen. Die Vereinsverantwortlichen freuten sich den Referenten Egbert J. Breinsberger und die zahlreichen Besucher im vollbesetzten Vortragssaal begrüßen zu können.

Zu Beginn des fundierten Vortrages ging der Referent auf die Bedeutung und das Lebenswerk des Oldenburger Arztes und Homöopathen Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler (1821 – 1898) ein. Er veranschaulichte und würdigte es im Zusammenhang mit den Entdeckungen des großen Homöopathen Dr. Ch. Friedrich Samuel Hahnemann (1755 – 1843). Eindrucksvoll schilderte er die historische Entwicklung der Medizin. Seit dem Altertum, bis zum letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, waren die von der Natur gegebenen Mittel, also Heilkräuter, Lehm, Sonne, Wärme, Wasser, Massagen, Bewegung und – Mineralquellen -, die einzigen Heilmittel des Arztes im Kampf gegen die Krankheiten. Die Anwendung von Mineralsalzen, wie die Trink- und Bäderkuren -traditionell sehr bedeutsam auch hier in Bad Nauheim- waren schon lange vor Schüßler bekannt und erfolgreich. Mineralsalze wurden, schon potenziert, von Hahnemann in seiner Homöopathie angewendet.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts setzte dann der Siegeszug der Chemie ein, unter deren Einfluss sich ein grundsätzlicher Wandel im ärztlichen Denken anzuzeigen begann, ein Prozess, der in die sogenannte Apparatedizin hineinführte, wie wir heute wissen. Viele Patienten wenden sich heute wieder den Naturheilweisen zu. Viele Ärzte gehen diesen Weg mit und auch die Pharmaindustrie beginnt sich umzustellen.

Die synthetische Medizin wurde ausgelöst durch Justus von Liebig (1803-1874), einem der Schöpfer der neuzeitlichen Chemie. Sein wissenschaftlicher Gegner, Prof Moleschott, betonte mit Recht, der rein chemischen Auffassung gegenüber, die „Gesetze der lebenden Substanz“. Dr. Schüßler, der u.a. auch in Gießen studierte, war Pathologe und zunächst Homöopath, doch missfiel ihm, dass die Homöopathie sich unendlich vieler Arzneimittel bedient. Darum suchte er nach neuen Wegen.

Inspiriert wurde er von der Cellularpathologie Virchows (...Die Zelle ist Sitz der Krankheit...) und der Lehre über den `Kreislauf des Lebens` von Prof. Moleschott mit dem Kernsatz: „Die

Krankheit der Zelle entsteht durch den Verlust an organischen Salzen.“ Wenn also die Zelle Sitz der Krankheit ist und gleichzeitig diese Krankheit durch den Verlust oder eine Funktionsstörung an Mineralsalzen bedingt ist, so, folgerte Schüßler, müsse man der Zelle die benötigten Mineralsalze zur Verfügung stellen.

Der Referent veranschaulichte aufgrund von Beispielen, dass das richtige Mineralsalz, im richtigen Moment gegeben, Entzündungen und andere weitverbreitete Beschwerden schlagartig bessern oder beheben könne. Bei der Biochemie stehe immer der ganze Mensch im Vordergrund, daher sei die Biochemie eine Ganzheitstherapie und sei in etwa vergleichbar mit „einem kleinen Bruder“ der Homöopathie. Der Vorteil der Bio-Chemie, gegenüber der Klassischen Homöopathie, liege für den Laien in der überschaubaren Anzahl von nur 12 Mitteln in wenigen Potenzen, D3, D6 und D12, sowie deren einfachere Handhabung.

Eine Krankheit sei die Folge einer Störung in der Aufnahme bzw. Verwertung der Mineralien, häufig bedingt durch Fehler in der Ernährung. Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler erkannte, dass hinter vielen Krankheiten ein Mangel an bestimmten Mineralsalzen stecke. Viele Menschen, die dies wissen, nehmen heutzutage dann wahllos irgendwelche Mineralstoff-Präparate ein, welche von geschäftstüchtigen Leuten zusammengesetzt wurden, leider oft ergebnislos, denn in vielen Fällen fehle die (homöopathische) Potenzierung. Nur in der potenzierten, also feinstofflichen (Molekular-) Form – eben der Biochemie Dr. Wilh. H. Schüßlers – können die Mineralsalze – auch Lebenssalze genannt – die Zellwände passieren, denn nur in der Zelle können sie ihre Wirkung entfalten. Alle anderen Verabreichungen seien zu grobstofflich um die Zellwände passieren zu können, so die Erläuterungen des Referenten.

Mineralsalze spielten eine Schlüsselrolle im Organismus. Im wesentlichen sind es die von Schüßler bezeichneten zwölf Mineralsalze, die für die Funktion der Blut- und Gewebezellen lebensnotwendig seien. Mineralsalze ermöglichen den Aufbau, Erhalt und die ständige Regeneration des menschlichen Körpers. Sie sorgen für ein intaktes körpereigenes Abwehrsystem ebenso, wie für die Spannkraft, die für unsere Gesundheit Voraussetzung ist.

Und heute besonders wichtig, sorgen sie u. a. für Entsäuerung und Entgiftung; denn insbesondere unsere „Zivilisationskrankheiten“ seien bedingt durch ein saures Milieu: Basisch ist das Leben, sauer ist der Tod.

Der Stoffwechsel spiele sich in der Zelle ab und hieran beteiligen sich in der Hauptsache die Mineralsalze. Durchgängig werde von einem „Mangel“ gesprochen, wenn ein Mineralsalz fehle; das führe jedoch leicht zu dem Irrtum, dass man meine „Mengen“ ersetzen zu müssen. Das aber sei falsch. In der Medizin sei es üblich, eine Störung als Mangel zu bezeichnen; daher komme der Begriff „Mangel“. Den Begriff „Störung“ zu verwenden wäre besser. Um eine Störung zu beheben sei oft nur ein kleiner Impuls nötig, gleich einem Funken, der eine Ampel umschaltet, um einen Stau – eine Störung – aufzulösen. Dass man für diesen Funken keine großen Mengen an Strom brauche, wisse jeder. Darum bezeichnete Dr. Wilhelm Heinrich Schüßler die Mittel seiner Heilweise als „Funktionsmittel“.

In der Folge ging der Referent auf die einzelnen Funktionsmittel, ihre Charakteristika und Wirkungsweise ein. Es wurden kurz einige Behandlungsmethoden verglichen, die alle auf dem Energie-Ausgleich beruhen, wie z.B. Ayurveda, Bachblüten, Akupunktur, Moxabustion, Shiatsu und Akupressur. Danach veranschaulichte der Referent die praktische Handhabung, ähnlich der Vorgehensweise des Klassischen Homöopathen. Das Feedback der Besucher zeigte, dass sich die Mühe der Organisatoren gelohnt hatte. Es wurde mehrfach die Anregung und der Wunsch geäußert, das Thema in einem Workshop zu vertiefen.

Referent und Veranstalter erklärten sich dazu bereit. Interessierte melden sich bitte über die Internetseite des Vereins oder Tel.: 06032-804572.

Weitere Informationen: www.besser-leben-eV.de